

Auslandssemester in Dänemark

- Erfahrungsbericht -

University of Copenhagen, Februar – Juli 2015

Fabian Knorre

Student an der Fakultät Statistik der TU Dortmund

Ein Auslandsaufenthalt während des Studiums ist eine hervorragende Gelegenheit seinen Horizont zu erweitern und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Ich kann jedem wirklich nur dringend ans Herz legen für ein Semester die Heimatuni zu verlassen. Für mich war es eine unvergessliche Zeit!

Vorbereitungen

Sobald ich den Entschluss für ein Auslandssemester gefasst hatte, galt es sich erste Gedanken darüber zu machen, wie und wann das ganze stattfinden soll, sowie erste Vorbereitungen zu treffen die eher längerfristig sind. Beispielsweise sich für einen Sprachkurs anzumelden, Finanzierung klären, was passiert mit dem Zimmer in Dortmund. Zu dem wie und wann: Wann war für mich recht schnell klar, im Masterstudiengang Statistik steht im ersten Semester Statistik 5 und im zweiten Statistik 6 auf dem Plan, Fallstudien 2 dann im dritten, alles Veranstaltungen die ich nicht abroad absolvieren wollte. Daher habe ich mich dazu entschlossen, vor der Abschlussarbeit den Auslandsaufenthalt im vierten Semester (Sommersemester) einzuschieben. Als Austauschprogramm wollte ich zunächst über das Erasmusprogramm nach Sheffield. Etwa ein Jahr vor dem planmäßigen Beginn, Anfang des Sommersemesters 2014 habe ich unseren Austauschkoordinator Prof. Dr. Martin Wagner bezüglich eines Auslandssemesters angesprochen, da ich überall hörte, man müsse sich mindestens ein Jahr im Voraus darum kümmern. So dringend ist das mit den Formalitäten aber nicht. Die jeweiligen Fristen (Anmeldeschluss!) für die entsprechenden Partneruniversitäten finden sich hier <http://www.statistik.tu-dortmund.de/austauschangebote.html>.

Während des Sommers kam mir dann der Gedanke, dass ich noch lieber in ein skandinavisches Land gehen würde, da mich Skandinavien besonders reizt. Eine kurze Recherche ergab, dass es Masterstudiengänge für Statistik bspw. auch in Stockholm oder Kopenhagen gibt. Herr Wagner hat mir Kopenhagen ans Herz gelegt, da dort Ökonometrie eine besondere Qualität aufweist und mit Søren Johansen eine Koryphäe an dem dortigen Institut ist. An die Universität Kopenhagen (abgekürzt KU) kann man sich dann als Guest-Student bewerben. Genauere Infos gibt es dazu hier <http://studies.ku.dk/exchange/admission/guest-students/eu-eea-guest-students/>.

Als Gaststudent muss man Studiengebühren bezahlen. Diese unterscheiden sich von Fakultät zu Fakultät und sind abhängig von der Anzahl der Credit Points der gewählten Kurse. Weiter braucht man als Gaststudent, im Gegensatz zum Exchange Student (wenn eine Austauschvereinbarung zwischen den Instituten besteht), ein TOEFL-Test. Den hatte ich bis dahin nicht. Aufgrund von ein paar Wochen die ich im Sommer 2014 im Ausland verbrachte und der darauffolgenden Prüfungsphase, sah ich es nicht für mich möglich, mich auf diesen Test vorzubereiten und bis zu der Anmeldefrist (01. Oktober) abgelegt zu haben. Herr Wagner fragte am Department of Economics nach, ob es eine Möglichkeit gäbe nach Kopenhagen ohne TOEFL-Test zu gehen, da Exchange (nicht Guest) Studenten diesen auch nicht brauchen. Dort wurden wir dann auf das Open University Programm aufmerksam gemacht (<http://www.econ.ku.dk/studyeconomics/openuniversity/>). Der grobe Rahmen: Studium am

Wirtschaftsinstitut (da ist auch die ganze Ökonometrie angesiedelt), Anmeldefrist 31.12., kein TOEFL, aber ebenfalls Studiengebühren. Damit habe ich mich dann entschieden über dieses Programm nach Kopenhagen zu gehen. Nachteilig ist, dass man erst ca. zwei Wochen nach Anmeldefrist, also Mitte Januar, eine Rückmeldung bekommt, dass das klappt.

Zu beachten ist, dass das Sommersemester in Kopenhagen bereits Anfang Februar beginnt, da sind noch nicht unbedingt die Vorlesungen in Dortmund zu Ende. Bei der Wahl von Kursen für das vorhergehende Wintersemester muss also beachtet werden, dass es schwierig ist etwas zu wählen, in dem eine Klausur geschrieben wird. Ich habe in dem WS Fallstudien 2 belegt und im Vorhinein zu der Infoveranstaltung gefragt, ob es sich in der Veranstaltung arrangieren lässt, ab Anfang Februar nicht mehr persönlich anwesend zu sein. Ich danke, dass das möglich war! Ansonsten hatte ich in dem Semester keine weiteren Kurse belegt, dafür zwei SHK-Stellen.

Wenn ich nocheinmal in der Situation wäre, hätte ich mich ein wenig früher um Kopenhagen gekümmert und wäre als Gaststudent dahin gegangen, um frühzeitiger eine feste Zusage und Planungssicherheit zu bekommen. Ebenso bekommt man als Gaststudent ein paar Infos für Einführungsveranstaltungen direkt per Mail (viele findet man hier <http://www.econ.ku.dk/polit/english/stv/studyingincph/>) und bekommt eine Einladung in das Buchungssystem der Housingfoundation. Sobald man erst einmal an der Uni ist und alles läuft, gibt es im Grunde keine Unterschiede mehr, ob man als Open University oder Guest Student da ist.

Bevor man sich anmeldet, kann man sich Gedanken über die Kurse machen (<http://www.econ.ku.dk/studyeconomics/openuniversity/courses/>). Ein kurzer Hinweis noch, viele Ökonometrieveranstaltungen werden ab SoSe 2016 vom Wintersemester in den Sommer wechseln und bieten somit noch mehr interessante Wahlmöglichkeiten, wenn man vor hat, das Sommersemester in Kopenhagen zu verbringen.

Anreise, Unterkunft, CPR, Begrüßung, Weiteres

Ich bin Ende Januar mit dem Zug nach Kopenhagen gereist. Per IC/ICE klappt das mit einmal umsteigen ganz entspannt von Dortmund aus in etwa 8 Stunden. Ohne Gewichtsbegrenzung des Gepäcks, im Gegensatz zum Flugzeug.

Für die ersten Nächte habe ich mir ein Zimmer im Generator Hostel gebucht. Sehr zentral und günstig. Während meiner ersten Tage dort habe ich mich auf die Suche nach einer längerfristigen Unterkunft gemacht und dafür größtenteils die dänische Seite <http://www.dba.dk/> genutzt. Dort habe ich dann für zunächst einen Monat ein möbliertes Zimmer gefunden. In Kopenhagen muss man beachten, dass der Wohnungsmarkt wirklich grauenhaft ist und die Mieten sehr hoch sind, des Weiteren ist auch vor Betrug aufzupassen. Einige Angebote findet man auch in Facebook-Gruppen. Bei der KU Housingfoundation (Äquivalent zum Studentenwerk – Studentisches Wohnen) habe ich es zunächst nicht probiert. Auf deren Website <http://housingfoundation.ku.dk/> steht, dass die Einladungen zu deren Buchungssystem kurz nach den Bestätigungen der Universität versendet werden. Da das Wohnkontingent der Housingfoundation recht begrenzt ist, dachte ich, dass wenn ich meine Bestätigung der Universität erhalte, nichts mehr frei sein wird. Das hat sich später glücklicherweise als falsch herausgestellt.

Am Montag, dem ersten Semestertag, fand eine Begrüßungsveranstaltung des Departments statt. Ich hatte selber keine Einladung dazu bekommen (da Open University Student), hab aber die Student Advisors gefragt, ob ich da auch hingehen könne und die sagten mir, dass ich sehr Willkommen sei. Die Student Advisors sind Studenten in höheren Semestern, die einem bei allen möglichen Belangen weiterhelfen oder sagen, wer einem weiterhelfen kann.

Nach der Einführungsveranstaltung ging es mit den Mentoren aus dem Mentorenprogramm (IMECO,

International Mentor Coordination) einen Rundgang über den Campus mit anschließendem gegenseitigen Kennenlernen. Die Mentoren helfen einem sich an der Uni zurechtzufinden und sind gute Ansprechpartner für Fragen die das Leben in Kopenhagen betreffen. Über das Semester hinweg wurden von IMECO verschiedene Veranstaltungen organisiert um uns Austauschstudenten eine gemeinsame Plattform zu bieten. So gab es eine Willkommensfeier, Weinverkostung, Besuch des Kopenhagener Filmfestivals und weiteres.

Wenn man in Dänemark wohnt, benötigt man eine sog. zivile Registrierungsnummer. Die braucht man bspw. wenn man ein Bankkonto eröffnen möchte oder zum Arzt gehen muss. Für diese sogenannte CPR-Number (yellow card) benötigt man zunächst eine Aufenthaltsgenehmigung. Die KU organisiert in der ersten Woche an zwei Tagen ein sogenanntes Registrierungsereignis nur für neue Studenten, dort bekommt man beides und muss nicht auf die ganzen Ämter, also sehr praktisch, auf jedenfall hingehen. Darauf wird aber auch auf der Website der Student Advisors hingewiesen oder auf der Begrüßungsveranstaltung. Als OpenUniversity Student habe ich keinen Letter of Admission im Vorhinein zugeschickt bekommen, den kann man sich aber auch im Intranet generieren und ausdrucken lassen.

Für die Zeit in Kopenhagen ist es empfehlenswert eine Kreditkarte zu haben, damit wird nahezu überall bezahlt. Ebenso ist eine dänische Handynummer empfehlenswert. Ich habe mir bei Lyccamobile eine Prepaid-SIM-Karte besorgt. Die gibt es an jedem Kiosk. Für 100 dkk pro Monat (ca. 13.50€) hatte ich 2 GB Datenvolumen (hell yeah), SMS-Flat und 10 Stunden telefonieren (auch in ausländische Netze) inklusive. Sehr fair und angenehm, wenn man auch mal nach Hause telefoniert. Zusätzlich ist es empfehlenswert, einen Facebook-Account zu haben. Sehr viel Kommunikation und die Ankündigung von Veranstaltungen finden auf Facebook statt.

Uni

Ich hatte mich über das Open University Programm angemeldet. Die organisatorischen Abläufe waren zum Anfang nicht ganz so zufriedenstellend, ich hörte aber von einem anderen Gaststudenten (kein Austauschabkommen), dass er sehr ähnliche Probleme hatte. Es fing damit an, dass mich ein paar Unterlagen auch bezüglich meines Uni-Accounts gar nicht erreichten, ich somit an keine Vorlesungsmaterialien kam und mich für keine Übungen anmelden konnte. Da fast alle Informationen und Materialien im dortigen Intranet zu finden sind, zu dem man nur mit seinem Uni-Account Zugang erhält. Die Student-Advisors waren da aber sehr behilflich, konnten mich u.a. in eine bereits volle, aber für mich einzig mögliche Übung registrieren und mir mit dem Uni-Account weiterhelfen. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten verlief alles Weitere reibungslos und die Uni Kopenhagen hat mich mehr und mehr begeistert.

Die Universität sowie auch das Department haben einen sehr guten internationalen Ruf. Die Dozenten die ich hatte waren ziemlich motiviert, so dass ich wirklich sehr gerne da war und es mir Spaß gemacht hat. Die meisten Kurse am Economics Department geben 7.5 Credit Points. Für mein Semester ausgewählt hatte ich dann Econometrics C, Microeconomics C, Macroeconomics C und Fixed Income Derivatives (<http://kurser.ku.dk>) Die gewählten Veranstaltungen waren alle auf Englisch. Hier hat mir persönlich im Vorhinein die Veranstaltung Advanced Econometrics unserer Fakultät sehr weitergeholfen, da diese sowie die zugehörige Übung auf Englisch gehalten wurden und ich mich dort mit dem entsprechenden Vokabular vertraut gemacht habe. Beispielsweise ist der Abschluss von Eco C eine mündliche Prüfung gewesen. In Eco C ging es größtenteils um Zeitreihenökonomie. Der Kurs hat mir sehr gut gefallen. Der Dozent war sehr engagiert und bemüht, dass die Studenten wirklich verstehen was vor sich geht. So wurden zwischendurch auch online Live-Umfragen in der Vorlesung durchgeführt (mit der Website Socrative), um zu prüfen ob wir verstanden haben, was uns erklärt wurde oder darauf nochmal eingegangen werden sollte. Insgesamt war die Veranstaltung etwas

angewandter, so wurden weniger Beweise durchgegangen. Über die Veranstaltungszeit musste man drei sogenannte Take-Home-Assignments bestehen. Hierbei handelt es sich um fallstudienähnliche Berichte die anzufertigen sind, in denen bestimmte Daten analysiert werden müssen. Weiter gab es wöchentliche Übungen, in denen die Übungsaufgaben besprochen werden. Die anderen Veranstaltungen die ich gewählt habe, waren sehr ähnlich strukturiert. Thematisch ging es in Micro C um eine Einführung in die Spieltheorie, das fand ich sehr spannend. Die Veranstaltung Fixed Income Derivatives wurde von zwei Händlern der Dänischen Bank gehandelt und war insgesamt recht tough. Einen dänischen Sprachkurs habe ich nicht belegt. Mit Englisch kam man aber überall hervorragend zurecht, da alle dort ein sehr gutes Englisch sprechen.

Der Teil des Campus auf dem alle meine Veranstaltungen stattfanden heißt Center for Sundhed og Samfund (CSS), ist ein ehemaliges Krankenhaus aus dem 19. Jahrhundert und liegt fußläufig nur wenige Minuten von der Innenstadt entfernt. Der Campus hat sehr viel flair und lädt bei sonnigem Wetter dazu ein, in einem der grünen Innenhöfe zu verweilen. Die Hörsäle sind sehr modern ausgestattet. Die Mensa dort ist verglichen mit Dortmunder Verhältnissen sehr klein, das Essen aber recht hochwertig. Ich habe mich an der Uni sehr wohlfühlt, es wahr eine angenehme Atmosphäre und alle waren sehr freundlich und hilfsbereit. Insgesamt war ich sehr begeistert von der Uni und hätte mir im Nachhinein auch vorstellen können, den kompletten Master dort zu absolvieren.

Wohnen und Freizeit

Nachdem ich die ersten zwei Wochen in Kopenhagen verbucht hab und bisher ein Zimmer nur für einen Monat hatte, ging es weiter auf die Suche nach einer etwas längerfristigen Bleibe. Ich hatte ein paar Leute in Kopenhagen kennengelernt. Ein Mädels sagte mir, dass ihre Freundin bald für ein paar Monate verreist und ich ihr Zimmer haben könne. Als das aber nicht geklappt hat, habe ich mich dann doch noch an die Housingfoundation gewendet, nachdem ich den Absatz

If you are already in Copenhagen and studying at UCPH, and have been managing housing on your own so far but now wish to use our services, you should contact us directly at contact@housingfoundation.ku.dk and attach your letter of admission. We will then send you an invitation to the booking system.

auf deren Homepage gelesen habe. Als Open University Student schien ich nicht als Gaststudent in dem System der KU gelistet worden zu sein. Daher sagte mir eine nette Dame bei der Housingfoundation, dass ich nicht wohnberechtigt sei, da ich (full-degree) Masterstudent am Wirtschaftsdepartment bin. Die haben nämlich (noch) keine Wohnberechtigung, sondern nur Austauschstudenten an dem Department (egal ob BA oder MA). Da aber das Sommersemester ist, dort nicht ganz so viel los sei, machte die nette Dame eine Ausnahme und hat mir eine Einladung zu dem Buchungssystem geschickt, mit der Auflage, dass ich nur ein Semester dort wohnen könne. Was mir ja komplett reichte. Im Buchungssystem waren dann wenige Zimmer noch frei. Dort habe ich mir dann das günstigste Zimmer, was ein Einzelzimmer (ja es gibt auch Zweierzimmer) und nicht zu weit weg von der Uni war gebucht, und dafür nur schmale 700 € im Monat bezahlt. Dafür war ich sorgenfrei, wo man den nächsten Monat oder den danach bleibt.

Untergebracht war ich dann in einem schönen gemütlichen Zimmer, mit eigenem WC und Kochecke inklusive Kühlschrank, im Østerbrokollegiet im gleichnamigen Viertel Østerbro. In dem Wohnheim leben auf fünf Etagen etwa 150 Personen, was fast ausschließlich Internationals waren. Auf jeder Etage gibt es eine Gemeinschaftsküche mit großem Esstisch und Couchecke. Hier haben wir uns Abends getroffen um gemeinsam zu kochen oder uns einfach nur zu unterhalten.

Das Zusammenleben war wirklich sehr sozial und durch die gemeinsamen Bereiche hat man, mit kurzen Wegen ohne große Mühe, mit vielen Leuten Kontakt und mit diesen Zeit verbracht. Zusätzlich verfügt das Wohnheim über eine große Dachterasse, die bei gutem Wetter ausgiebig genutzt wurde.

Zu den Aktivitäten. Tagsüber war ich ganz gut mit Kursen und Aufgaben für die Uni beschäftigt. Abends bin ich häufig mit ein paar Mitbewohnern in ein Fitnessstudio gegangen, das direkt neben unserem Wohnheim lag. Danach hat man sich noch ein wenig in einer der Gemeinschaftsküchen zusammengesetzt. Freitagabends ging es häufig in die Freitagsbar auf dem CSS Campus, die von Studenten betrieben wird. Dort haben ausschließlich KU-Studenten Zutritt, die Preise sind sehr fair und die Stimmung recht ausgelassen. In Clubs waren wir eher seltener feiern. Es gab aber auch zahlreiche Wohnheimparties in Kopenhagen, auf denen wir häufiger waren. Tagsüber haben wir die Wochenenden dazu genutzt die Stadt zu erkunden. Da sind wir mit unserern Rädern durch die Gegend gefahren, auf der Suche nach dem besten Burger, der besten Eiscreme oder dem schönsten Park. Ein Tag haben wir uns auch ein Auto gemietet um Dänemark außerhalb Kopenhagens etwas zu erkunden und uns unter anderem Mons Klint, die höchste Steilküste Dänemarks, angeschaut. Dadurch, dass die meisten von uns nur ein halbes Jahr da waren und damit der Aufenthalt zeitlich recht begrenzt ist, haben wir versucht möglichst viel Zeit gemeinsam zu verbringen und nicht alleine im eigenen Zimmer rumzuhängen.

Ein Aspekt der vielleicht schon etwas angeklungen ist, sind die recht hohen Lebenskosten in Kopenhagen. Die Mietpreise sind wirklich hoch, bei der Housingfoundation bezahlt man gut 500-900€ im Monat, im Vorraus. Beim Einkaufen im Supermarkt hatte ich den Eindruck, im Schnitt etwa 30% mehr auszugeben als in Deutschland.

Fortbewegung

Es wird derzeit eine städtische Metrolinie gebaut, die essenzielle Punkte verbinden soll, wird aber erst noch fertig gestellt. Man kommt mit Bus oder S-Bahn ganz gut zur Uni oder zu anderen Orten in Kopenhagen, allerdings gibt es nur ein wahres Fortbewegungsmittel. Das Fahrrad. Falls du nach Kopenhagen gehst, besorg dir ein Fahrrad! Die sind zwar auch verhältnismäßig recht teuer, ich habe für meine Mühle (keine Gangschaltung, eher weniger verkehrssicher) schmale 650 dkk bezahlt. Aber es lohnt sich. Man kommt überall gut in. Die Fahrradwege sind traumhaft ausgebaut, wirklich. Man ist häufig schneller bis deutlich schneller mit dem Rad unterwegs als mit öffentlichen Verkehrsmitteln, vor allem falls man bei diesen Umsteigen muss. Zudem ist dort auch alles recht flach, sodass es keine große Mühe ist, mit dem Rad zu fahren. Auch Abends sind sehr viele mit dem Rad unterwegs, man muss sich somit keine Gedanken um den letzten Zug oder Bus machen. Man spart sich nicht nur die 350 dkk für das Monatsticket, sondern hält sich gleichzeitig noch fit. Außerdem möchte man echt nicht der sein, der dann alleine Bus fährt wenn alle anderen mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Wenn man doch ab und an mit dem Zug fahren möchte, lohnt es sich eine „Rejsekort“ zu bestellen. Man spart gegenüber Einzeltickets teilweise 50%, da diese im Grunde keine Einzeltickets sondern 1-Stunde-Tickets sind. Wenn man aber nicht nur irgendwo direkt hin und wieder zurück möchte, bringt einem das nicht viel. Für eine Fahrt von meinem Wohnheim zum Hauptbahnhof kostete es dann nur 12 statt 24 dkk.

Fazit

Für mich war dieses Semester eine sehr schöne Zeit, in der ich viel erlebt und viele Leute aus ganz Europa, den USA und Australien kennengelernt habe, aus denen auch Freundschaften entstanden sind. Ich habe einiges über die dänische Kultur, sowie über die meiner Mitbewohner gelernt, konnte meine Englischkenntnisse verbessern und habe auch so das Gefühl, dass mich die Erfahrungen dort persönlich bereichert haben. Kopenhagen als Stadt und die Universität kann ich sehr empfehlen und würde direkt wieder dort hin zurück.